

SCHREI NACH LIEBE

DIE ÄRZTE – CALLEJON

DURCH DEN MONSUN

TOKIO HOTEL – CALLEJON



Analyse von Musikaufnahmen
SS 2020 – Jan Bieletzki

Jan Bieletzki

39092

SS 2020

Die Idee

Es gibt viele Coverversionen von den verschiedensten bekannten Stücken. Warum also gerade diese Songs? „Schrei nach Liebe“ (Die Ärzte) und „Durch den Monsun“ (Tokio Hotel) haben an sich erstmal nicht viel miteinander zu tun. So wurden sie weder von der gleichen Band, noch in einer ähnlichen Stilistik geschrieben. Allerdings wurden beide von der exakt gleichen Band (Callejon) gecovered und in ein einheitliches „Metalcore-Gewand“ verpackt. Heraus kamen dabei durchaus gelungene Versionen, die eine Betrachtung der beiden Songs aus einer etwas anderen Perspektive ermöglichen.

Die Bands

Band 1 - Die Ärzte

Bei der Band „Die Ärzte“ handelt es sich um eine Berliner Punk-/Pop-Rock Band, welche mit zu den kommerziell erfolgreichsten deutschen Bands in diesem Genre gehört. Gegründet im Jahr 1982 und zwischenzeitlicher Trennung bestehen sie seit ihrer Neugründung 1993 in unveränderter Besetzung. Farin Urlaub: Gesang & Gitarre, Bela B: Schlagzeug&Gesang, Rodrigo González: Bass. Die Band bezeichnet sich selbstironisch auch als „Beste Band der Welt“. Mit zu ihren Merkmalen zählen sicherlich die sehr einprägsamen Melodien und ironischen, albernen Texte. In den 80er Jahren stand die Band unter anderem mehrfach auf der Liste indizierter Tonträger. Neben dem Stück „Schrei nach Liebe“ gehören auch „Westerland“, „Junge“ oder „Deine Schuld“ zu ihren bekannteren Liedern.

Band 2 - Tokio Hotel

Damals als Teenie-Pop-Rock Band bekannt geworden, machen Tokio Hotel inzwischen seit 2014 überwiegend Synth-Pop-lastige Musik. Die ursprünglich aus Magdeburg stammende Band existiert bereits seit 2001 und hieß ursprünglich noch „Devilish“. In ihrer Karriere landeten sie bislang vier mal in den deutschen Single-Charts auf Platz 1. Weltweit wurden ihre Tonträger über 7 Millionen mal verkauft. Zudem war die deutschsprachige Band auch international erfolgreich. Nach ihrem Rückzug im Jahr 2010 nahmen sie 2014 ihre Zusammenarbeit wieder auf. Zu ihren Mitgliedern gehören die beiden Zwillingbrüder Bill Kaulitz (Gesang) und Tom Kaulitz (Gitarre), Georg Listing (Bass) und Gustav Schäfer (Schlagzeug).

Band 3 - Callejon

Aus dem spanischen „callejón“ was so viel bedeutet wie „enge Gasse“, leitet sich der Name der dritten Band ab. Callejon ist eine Düsseldorfer Metal-/Post-Hardcore Band, die 2002 gegründet wurde. Für das Genre eher unüblich, verwendet die Band überwiegend deutschsprachige Texte. Sänger Bastian Sobotzick designt mitunter auch die Cover sowie das Artwork für die Band. Zu den weiteren Mitgliedern in aktueller Besetzung (Stand 2020) gehören Bernhard Horn und Christoph Koterzina an den Gitarren, Thorsten Becker am Bass und Maximilian Kotzmann am Schlagzeug. Die Coversongs erschienen im Januar 2013 auf dem Album „Man spricht Deutsch“, welches die Band ironischerweise unter dem Pseudonym „Kallejon“ veröffentlichte. Dieses war das fünfte Album der Band und erreichte in Deutschland sogar Platz 7 in den Charts. Darauf befinden sich allerlei Versionen von diversen bekannten deutschen Songs.

Das Genre - Metalcore

Bei Metalcore handelt es sich genretechnisch um eine Mischung aus Hardcore Punk und Metal. Die ersten Ansätze davon gab es bereits in den 80er Jahren, der Begriff wurde Mitte der 90er Jahre geprägt. Den Höhepunkt dieser Stilistik datiert man auf die 2000er Jahre mit den Bands Bullet For My Valentine, All That Remains, usw. Typisch für das Genre ist die Mischung aus gescreamten und melodischen Gesangspassagen. Zudem finden häufig 7- oder auch 8-seitige sowie tiefer gestimmte Gitarren Anwendung. Auf der rhythmischen Ebene sind Double-Bass und Blast Beats bewährte Mittel für Abwechslung im Schlagzeug-Arrangement. In der Regel sind die Aufnahmen und Alben in diesem Genre technisch sehr stark, fast schon „überproduziert“. Zu den bekannteren Vertretern gehören Bands wie Parkway Drive, Heaven Shall Burn, Caliban oder auch Converge.

Song-Analyse: Schrei nach Liebe

Der Song „Schrei nach Liebe“ war die erste Single-Auskopplung aus dem Album „Die Bestie in Menschengestalt“ (1993) und griff den damals aufkeimenden Rechtsextremismus in Deutschland auf. Zugleich war es das erste Lied mit dem sich die Band auch politisch positionierte. Interessanterweise, fast genau 22 Jahre später, wurde es wieder populär durch die Aktion Arschloch bei der versucht wurde mittels sozialer Netzwerke die Präsenz dieses Liedes zu erhöhen. Die Aktion war ein voller Erfolg und der Song landete 2015 erstmals wieder in den Charts - sämtliche Erlöse wurden dabei an die Organisation Pro Asyl gespendet.

Der Song wurde von Bela B und Farin Urlaub zusammen geschrieben. Die Strophen stammen überwiegend von Bela B, der Refrain von Farin Urlaub. Beide singen jeweils die Parts des anderen. In den Strophen wird ein fiktiver Rechtsextremist beschimpft während im Refrain ironische Mitleidsbekundungen im Vordergrund stehen. Diese werden mit einem „Arschloch“-Ausruf beendet. Zudem findet sich in der zweiten Strophe ein Seitenhieb auf die Rechtsrock-Bands Störkraft und Böhse Onkelz. Insgesamt ist der Text allgemein gehalten und beschreibt keine konkreten Handlungen. Dadurch lässt sich das Stück immer noch auf aktuelle Situationen übertragen. Vielleicht auch deshalb zählt es zu den bekannteren Songs gegen den Rechtsextremismus.

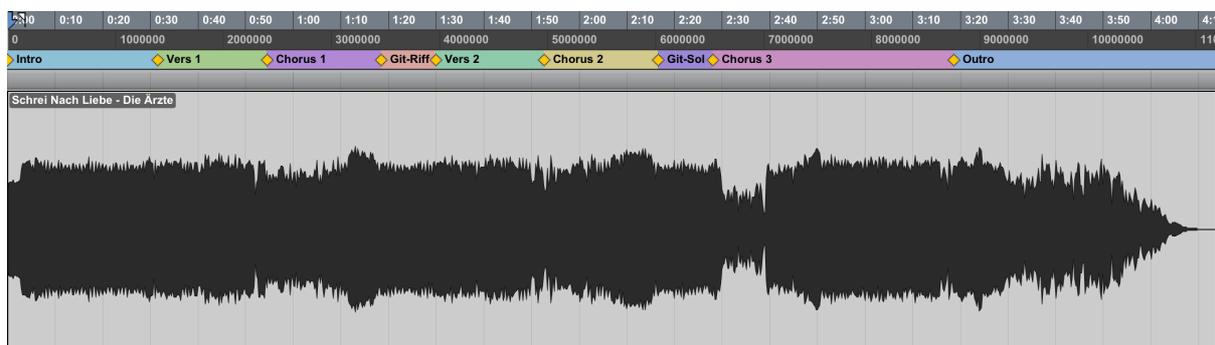


Abb. 1: Songaufbau „Schrei nach Liebe“ (Die Ärzte)

Der Punk-Rock Song ist mit einem um 161 bpm schwankenden Tempo insgesamt knapp 4:13 min lang, Tonart: D-Moll. Ein langes Intro (4+8+8+2 Takte) leitet das für den Song charakteristische Lead-Gitarren-Riff ein. Die beiden Strophen (je 16 Takte) werden von Farin Urlaub gesungen. Im Chorus singt Bela B und wird dabei von Streichern begleitet. Auf Chorus 1 folgen mit Auftakt erneut acht Takte Gitarren-Riff, auf Chorus 2 ein ebenso langes Gitarrensolo. Der dritte und letzte Chorus ist mit 2 x 16 Takten doppelt so lang wie die vorherigen. In der zweiten Wiederholung singen dann Farin Urlaub und Bela B zusammen. Die letzten vier Takte werden von einem ausgedehnten Ritardando geprägt. Zu Beginn des langen Outros improvisieren Gitarren und Schlagzeug in einem heftigen Durcheinander. Dieses geht fließend über in eine Akustik-Gitarre, welche die gepfiffene Melodie des Stückes begleitet.

Die Version von Callejon ist mit knapp 3:33 min bei 165 bpm insgesamt 40s kürzer, was hauptsächlich am Wegfall des langen Outros liegt. Es fällt auf, dass das gesamte Stück in der Tonart G-Moll sieben Halbtöne tiefer gespielt wird. Dadurch ergibt sich ein durchaus düstererer Klangeindruck. Der Aufbau ist mehr oder weniger identisch. Es finden sich immer wieder Rhythmusänderungen im Schlagzeug-Arrangement. Im Chorus singt Bastian Sobtzick mit Bela B im „Duett“, hier finden sich im Gegensatz zum Original keine Streicher als Untermalung. Stattdessen sorgen Screams ganz im

Sinne des Metalcore-Genres für mehr Aggressivität. Zu den Besonderheiten gehören der „Radio-Effekt“ auf Bastians Stimme im letzten Vers von Chorus 3, sowie Bela Bs Beschimpfung, welche bei dieser neu interpretierten „Schrei nach Liebe“-Version am Ende noch ein Ausrufezeichen setzt.

Im direkten Vergleich fallen ein paar Merkmale auf die hier stichpunktartig zusammengefasst werden:

- Die Ärzte: schwanken etwas im Tempo (ca. zwischen 161 und 170 bpm). Mehr Dynamik und auch Instrumental mehr Abwechslung. Die Streicher überspitzen die offenkundig ironischen Mitleidsbekundungen im Refrain. Durch das lange Outro bleibt Melodie länger im Kopf.
- Callejon: Genre-typisch auf den Punkt, wirkt insgesamt schneller. Das ganze Stück ist tiefer gestimmt, aggressiver und härter. Rhythmuswechsel sorgen für Abwechslung (z.B. im Intro). Streicher fehlen. Dafür unterstützt die härtere Gangart mehr die direkte Ansage gegen den inhaltlich personifizierten Rechtsextremismus. Mixing-technisch wirkt zumindest die Einbettung von Bela Bs Gesangspassagen nicht ganz optimal. Callejon spart sich das lange Outro.

Song-Analyse: Durch den Monsun

Mit dem Song „Durch den Monsun“, erschienen am 15. August 2005, landete die Band Tokio Hotel gleich mit ihrer ersten Single einen Achtungserfolg: 22 Wochen auf Platz 1 der deutschen Single-Charts. Deren Debütalbum „Schrei“ verkaufte sich weltweit mehr als 1,5 Millionen mal. Geschrieben wurde der Song von Bill Kaulitz zusammen mit dem Produzententeam um Peter Hoffmann, Dave Roth, Patrick Benzner und David Jost.



Abb. 2: Songaufbau „Durch den Monsun“ (Tokio Hotel)

Die Pop-Rock Nummer ist 3:56 min lang und im Vergleich zu den vorherigen Nummern mit 112 bpm deutlich langsamer. Grundtonart ist hier E-Dur. Zwei Takte

lang vor dem ersten Vers wird bereits das Gitarren-Riff eingeführt. Beide Verse sind 2 x 8 Takte lang. Ein reduzierter Pop-Beat, bestehend aus Kick, Snare und HiHat, zusammen mit clean gespielten E-Gitarren bilden das Fundament in den Strophen. Erst im Chorus steigt der Bass mit ein. Chorus 1 und 2 sind jeweils 14 Takte lang. Auffallend ist hier der etwas räumlicher gestaltete Gesang, dieser wirkt hier insgesamt breiter. Durch die Becken am Schlagzeug und eine Synthesizer-Fläche im Hintergrund geht es in diesem Part spürbar mehr auf. Gegen Ende von Chorus 2 werden langsam verzerrte E-Gitarren eingefadet. Diese bilden den Übergang in die Bridge. Ab hier wird es rockiger und findet im letzten Chorus den Höhepunkt einer fast über das komplette Arrangement durchgehenden Steigerung.

Die Variante von Callejon ist bei identischer Songstruktur mit 3:15 min bei 140 bpm deutlich kürzer und schneller. Auch hier ist die Coverversion tiefer gestimmt (einen Ganzton: E-Dur -> D-Dur). Das Intro besteht zunächst aus einem einleitenden Geräusch kombiniert mit lautem Geschrei, es geht also direkt voll los. Die Strophen sind wie im Original jeweils 2 x 8 Takte lang, werden jedoch von einem lauten E-Gitarren-„Brett“ und mehreren für Metal durchaus typischen Breaks dominiert. Im Chorus finden sich diverse Rhythmuswechsel beim Schlagzeug, gedoppelte Lead-Gitarren und eine Kombination aus gescreamten sowie gesungenen Gesangspassagen. Vor dem letzten energiegeladenen Chorus, wirkt das Arrangement nochmal kurz etwas reduzierter - die Gitarren klingen scheinbar aus.

Ein Blick auf die Waveform des extrahierten Schlagzeugs bestätigt, was bereits beim Hören auffällt: während im Original das Arrangement sehr reduziert und ab der Bridge zunehmend kräftiger, rockiger wird, zeichnet sich in der gecoverten Variante ein fast gleichbleibendes Bild. Dies soll allerdings nicht das ausgefeilte Schlagzeugspiel von Maximilian Kotzmann schmälern, sondern lediglich die Unterschiede in der Dynamik aufzeigen.

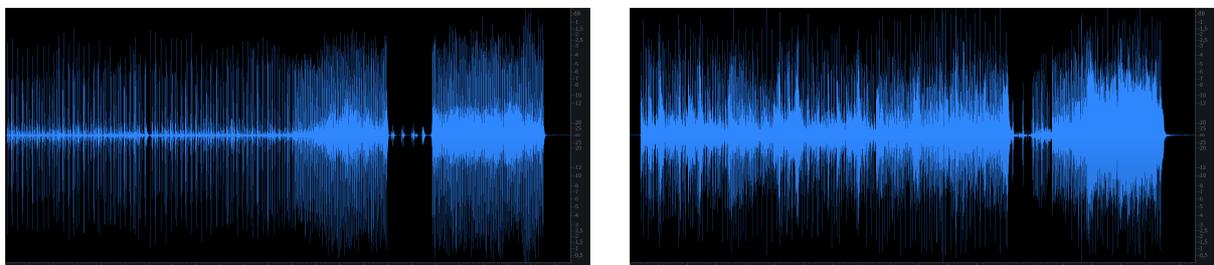


Abb. 3: Extrahierte Schlagzeugspur: Tokio Hotel (links) und Callejon (rechts)

Im direkten Vergleich fallen auch hier ein paar Merkmale auf die hier stichpunktartig zusammengefasst werden:

- Tokio Hotel: der Gesang klingt sehr jugendlich und auch nicht ganz fehlerfrei, dafür durchaus charakteristisch. Instrumental gesehen ist es hier etwas abwechslungsreicher, es gibt einen größeren Spannungsbogen. Auf dem Lead-Gesang finden sich stellenweise Delay-Effekte. Hierfür wäre in der gecoverten Version weder im Arrangement noch Mixing-technisch nicht genügend Platz.
- Callejon: insgesamt weniger Dynamik. Ein „brachialer“, sehr durchproduzierter Sound. Tiefer gestimmt und deutlich schneller (112 -> 140 bpm). Rhythmisch betrachtet mehr Variation, gerade in Verbindung mit Doublebass und Toms am Schlagzeug.

Zusammenfassung

Zwei bekannte deutsche Songs, „Schrei nach Liebe“ und „Durch den Monsun“, wurden von der gleichen Düsseldorfer Metalcore-Band Callejon gecover.

Interessanterweise entstanden dabei Arrangements, die erstaunlich gut funktionieren. Zu Beginn wurden grundlegende Informationen zu den einzelnen Interpreten präsentiert. Auch auf das Genre Metalcore wurde näher eingegangen. Anschließend wurden die Stücke einzeln für sich analysiert und mit der zweiten Version verglichen. Es wurde festgestellt, dass sich Original und Cover im Aufbau nur wenig unterscheiden. Hinsichtlich Produktion befindet man sich bei allen vier auf einem sehr hohen Niveau. Callejon interpretiert beide Stücke schneller und jeweils tiefer gestimmt. Die Dynamik ist im Original spürbar größer, was bei der Metalcore-Version sowohl auf das dichtere Arrangement, als auch auf die wohl genretypische Produktionstechnik zurückzuführen ist. Alle Versionen überzeugen durch einen starken und in sich stimmigen Ausdruck.

Quellen

[HTTPS://WWW.METAL-HAMMER.DE/METALCORE-DAS-HAT-ES-MIT-DEM-GENRE-AUF-SICH-GESCHICHTE-UND-WICHTIGE-VERTRETER-1431465/](https://www.metal-hammer.de/metalcore-das-hat-es-mit-dem-genre-auf-sich-geschichte-und-wichtige-vertreter-1431465/)

[HTTPS://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/DIE_ÄRZTE](https://de.wikipedia.org/wiki/Die_Ärzte)

[HTTPS://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/SCHREI_NACH_LIEBE](https://de.wikipedia.org/wiki/Schrei_nach_Liebe)

[HTTPS://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/CALLEJON](https://de.wikipedia.org/wiki/Callejon)

[HTTPS://EN.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/MAN_SPRICHT_DEUTSCH](https://en.wikipedia.org/wiki/Man_spricht_Deutsch)

[HTTPS://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/TOKIO_HOTEL/DISKOGRAPHIE](https://de.wikipedia.org/wiki/Tokio_Hotel/Diskografie)

[HTTPS://EN.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/DURCH_DEN_MONSUN](https://en.wikipedia.org/wiki/Durch_den_Monsun)

Alle Quellen zuletzt aufgerufen am 12.05.2020.
Es wurden ausschließlich eigene Abbildungen verwendet.